1 D 3417 D

türkei infodienst

Nr. 115 ERSCHEINT 14-TÄGIG 26. August 1985

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

17.08.85 Hanifi Sümer in Adana
als Separatist eingestuft

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes in der Türkei Ende 1978 wurden 549 Todesstrafen verhängt.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.251 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 09.08.1985

189 Angeklagte wegen Petition freigesprochen

Von 223 Angeklagten aus dem Gefängnis von Buca wurden nun 189 von dem Verdacht freigesprochen, mit einer Petition den Nationalen Sicherheitsrat beleidigt zu haben. Aus Anlaß des 1. Jahrestages des Eingriffes vom 12.09.1980 hatten die Gefangenen eine Petition an den NSR gerichtet. 34 der Angeklagten wurden vor dem Militärgericht Nr. 1 von Izmir zu Strafen zwischen 6 Monaten und 2 Jahren verurteilt.

Cumhuriyet vom 10.08.1985

Das DISK-Verfahren

Im DISK-Verfahren hat die Kammer bezüglich 22 Angeklagte der Gewerkschaft Maden-Is einen früheren Beschluß korrigiert. Dem Sachverwalter der Gewerkschaft wurde eine Beteiligung an dem Prozeß untersagt, nachdem sie ihm zuvor erlaubt worden war. In dem Beschluß heißt es, daß im Jahre 1984 einige Punkte übersehen worden seien und deshalb eine Korrektur erfolgen mußte.

Cumhuriyet vom 13.08.1985

Gegen 4 Personen wurde eine Verfahren wegen der Kundgebung von SODEP eröffnet

Die Militärstaatsanwaltschaft von Istanbul hat ein Strafverfahren gegen 4 Personen eröffnet, die im Zusammenhang mit der Kundgebung gegen Verteuerung und Arbeitslosigkeit, für Demokratie von der SODEP verhaftet worden waren. In Bezug auf 46 weitere Personen entschied die Staatsanwaltschaft auf Nichtzuständigkeit und sandte die Akten an das Militärgericht. Gegen den stellvertretenden Generalsekretär der Partei, Nail Gürman, und den Kreisvorsitzdenen von Eminönü, Ertugrul Haznedar wurde das Verfahren eingestellt.
Die Angeklagten Aziz Karatas, Bahri Kasikcioglu, Israfil Daglar und Fikret Mol erwartet nach dem § 159/1 (Beleidigung der Regierung) eine Strafe zwischen 1,5 und 9 Jahren.

Cumhuriyet vom 13.08.1985

Gefängnisstrafen im Dev-Sol Verfahren von Istanbul

9 Angeklagte aus verschiedenen Dev-Sol Verfahren in Istanbul wurden nun zu Freiheitsstrafen verurteilt. Sie hatten am 13.12.83 Verteidigungsschriften bei Gericht eingereicht. Das Militärgericht in Istanbul sah es als erwiesen an, daß hiermit die Justiz beleidigt worden sei und verhängte Strafen von jeweils 2 Jahren und 8 Monaten. Unter den Verurteilten sind auch drei Angeklagte, die im Zusammenhang mit dem Mord an dem ehemaligen Ministerpräsidenten Nihat Erim zum Tode verurteilt worden sind.

Cumhuriyet vom 13.08.1985

Wie 2 Türken ausgebürgert wurden

Durch Beschluß des Kabinetts wurde das Lehrerehepaar Ali und Cemile Dagdeviren am 2.8.1984 ausgebürgert. Die ganze Geschichte begann mit der Versetzung von Cemile Dagdeviren an die Hauptschule Peter-Viescher. Hier war auch eine Lehrerin beschäftigt, die auf der einen Seite eine ausländerfeindliche Haltung einnahm, auf der anderen Seite aber eine mit dem Lehrerberuf nicht vereinbare Beziehung zu einem türkischen Lehrer unterhielt. Äußerungen von dieser Lehrerin G. Schenk wie 'die verrückten Kinder von dummen Vätern' oder aber zumindestens 'Schweine' waren ständig zu hören. Als dann die Lehrerin noch das Bild von Atatürk aus dem Klassenraum entfernte, beschwerte sich Frau Dagdeviren über das Verhalten dieser Lehrerin und erreichte auch ihre Versetzung.
In der Folgezeit reichte die Lehrerin Schenk mehrere Beschwerden über die Familie Dagdeviren ein und es begann auch ein Telefonterror bei der Familie. Da alles nichts half, sah Frau Schenk nun die einzige Möglichkeit darin, türkische Stelle zu beeinflussen. Von ihrem türkischen Freund ließ sie eine Beschwerde an das Konsulat in Essen schreiben. Hierin war davon die Rede, daß die Lehrer Dagdeviren die Bilder von Atatürk abgenommen haben, daß sie gegen Atatürk und die Türkei

arbeiten würden. Bei dem Konsulat in Essen wurde nicht unterlassen auch noch eine bestätigende Notiz unter diesen Beschwerdebrief zu setzen. Es dauerte nicht einmal eine Woche, bis dieser Brief beim Justizministerium in Ankara angekommen war.
Schon am 30. Juli 1983 mußten dann Ali und Cemile Dagdeviren über das Radio hören, daß sie sich in der Türkei stellen sollen, oder aber ausgebürgert würden. Sie verlangten eine Verlängerung der Frist und fügten auch Führungszeugnisse der Schulräte aus der Umgebung bei, in denen die Vorwürfe sämtlich widerlegt wurden.
Schließlich wandten sich auch Abgeordnete der SPD und der Grünen, H. Urbaniak und D. Schneider an den Ministerpräsidenten Turgut Özal. Sie haben aber bis heute keine Antwort erhalten. Gleichzeitig bekam das Lehrerehepaar einen Paß ausgestellt, mit dem sie in alle Länder reisen können und in verschiedenen Medien der Bundesrepublik wurde ausführlich über ihren Fall berichtet.

Cumhuriyet vom 14.08.1985

Özilhan und Yildirim wurden freigesprochen

Das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul sprach nun den Chefredakteur und den verantwortlichen Direktor der Nachrichtenagentur UBA, Baki Özilhan und Cengiz Yildirim, von dem Vorwurf frei, Nachrichten verbreitet zu haben, die eine Panik auslösen könne.
Der Antrag der Anwälte von dem ehemaligen MHP-Vorsitzenden Alpaslan Türkes als Nebenkläger auftreten zu können wurde von dem Gericht zurückgewiesen, mit der Bemerkung, daß ihr Mandant durch die Sache keinen Schaden erlitten haben. Das Gericht erkannte im übrigen die Tatsache an, daß die Meldung der Nachrichtenagentur sofort zurückgezogen worden war, nachdem sie sich nicht bestätigt hatte.
Anm.: Obwohl in der Meldung nicht davon die Rede ist, wird doch deutlich, daß es sich hier um die Meldung eines mißglückten Fluchtversuches von Alpaslan Türkes handelt. Özilhan und Yildirim hatten eigentlich nicht die 'Straftat' von Unruhestiften begangen, sondern ganz einfach gegen die Zensur verstoßen (ein Publikationverbot nicht beachtet).

Cumhuriyet vom 14.08.1985

Ein unter Todesstrafe Angeklagter erhielt eine Strafe von 1 Jahr und 4 Monaten

Der in einem Dev-Sol Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul angeklagte Yadigar Adigüzel erhielt durch das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul eine Strafe von 1 Jahr und 4 Monaten, weil er in seiner Befragung die Streitkräfte der Türkei beleidigt hatte. Die Bestrafung erfolgte nach dem § 159 TSG und dem Kriegsrecht mit der Nummer 1402.

Tercüman vom 15.08.1985

Im MHP-Verfahren wurde der Antrag auf Haftentlassung bei 5 Angeklagten abgelehnt

Das Verfahren gegen den ehemaligen Vorsitzenden der MHP, Alpaslan Türkes, seine Freunde und einige Idealisten, die in anarchistische Vorfälle verwickelt waren, ging vor dem Militärgericht in Ankara weiter. Es wurden einige Schreiben verlesen, die das Gericht erreicht hatten. Außerdem entschied das Gericht, die Gesuche auf Haftentlassung von 5 Angeklagten abzulehnen.

Cumhuriyet vom 15.08.1985

5 Todesstrafen bestätigt

Die 2. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat nun ihre Entscheidung zur Revision bei Verurteilungen von 69 Angehörigen der THKP/C HDÖ (Revolutionäre Avantgarde des Volkes) verkündet. Sie bestätigte die Urteile von 57 Angeklagten, darunter 5 Personen, die zum Tode verurteilt worden waren. Es sind dies Halil Yavas, Bilgehan Genckardesler, Ali Alkan, Emrullah Genci und Mehmet Isbilen. Die Urteile von 12 Angeklagten wurden aufgehoben, so daß nun erneut verhandelt werden muß. Unter diesen 12 Verurteilungen sind 4 weitere Todessurteile (Süheyla Kaya, Sadik Varer, Haydar Yilmaz, Mete Özer).
Das Militärgericht Nr. 3 in Istanbul hatte am 25.05.83 das Urteil in diesem Prozeß gegen 96 Angeklagte gefällt und dabei neben 9 Todesstrafen auch 8 lebenslängliche Haftstrafen verhängt. 41 Angeklagten waren zu Strafen zwischen 4 Monaten und 24 Jahren verurteilt worden und 31 Angeklagte waren freigesprochen worden. Auf Einspruch der Verteidiger der Angeklagten sowie der Militärstaatsanwaltschaft war dann ein Revisionsverfahren für 69 Angeklagte eingeleitet worden.

Cumhuriyet vom 15.08.1985

Haftentlassung für 5 Geständige

Das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul hat die aus dem MLSPB-Verfahren (Marxistisch Leninistische Bewaffnete Propagandaeinheit) zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilten Semsi Özkan, Ismail Salgin, Halil Kaya, Orhan Özay und den zu einer 24-jährigen Haftstrafe verurteilten Turabi Kacar aus der Haft entlassen.
In der gestrigen Sitzung des Gerichtes wurden 47 Anklageschriften ausgewertet und die polizeilichen und staatsanwaltlichen Aussagen der Angeklagten ausgewertet. Semsi Özkan hatte dabei die Beteiligung an 4 Morden, einem Mordversuch und weiteren Taten eingestanden und gleichzeitig über weitere 10 Morde und viele andere Taten detaillierte Angaben gemacht.
Der Angeklagte machte in seiner Rede darauf aufmerksam, daß sein Geständnis zu einer Zeit erfolgt sei, in der von einem solchen Gesetz keine Rede war. Er habe furchtlos den Anfang gemacht und damit das reumütige Geständnis institutionalisiert. Wenn dieses Gesetz nicht zur Anwendung käme, dann würde eine Totgeburt erfolgen. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auch auf die Vergangenheit ein und sagte, daß er zu denjenigen gehöre, die in der 12. März Periode (Militärdiktatur von 1971 bis 1973, tid) angeklagt worden sei. Nach dieser Periode seien die Bandenmitglieder plötzlich zu den Anklägern geworden und die Einrichtungen, die den Putsch gemacht hätten, wären die Angeklagten gewesen. Es sei ja bekannt, daß die Bandenchefs zu Helden geworden seien. Auch nun würden sie wieder versuchen, den Spieß umzudrehen.
Der Militärstaatsanwalt forderte eine Haftentlassung auf Grund des Reuegesetzes. Nach 45-minütiger Beratung verkündete das Gericht die Entscheidung. Die Angeklagten wurden zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt. Durch das Reuegesetz wurden diese Strafen auf 15 Jahre Haft reduziert. Unter Anwendung weiterer mildernder Umstände nach dem § 59 TSG wurden diese Strafe auf 12 Jahre und 6 Monate festgelegt. Die Strafe von Turabi Kacar wurde wegen Minderjährigkeit auf 10 Jahre festgelegt. Da das Gericht bei der Revision von einer Mindestdauer von 1 Jahr ausgeht, wurde die Haftentlassung der Angeklagten angeordnet, um eine unrechtmäßige lange Dauer der Haft zu vermeiden.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

3 Angeklagte wegen Mitgliedschaft in einer bewaffneten Bande zu 13 Jahren verurteilt

Von dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurden 3 Angeklagten der TIKKO-Bolschwisten wegen Mitgliedschaft in einer bewaffneten Bande zu Strafen von jeweils 13 Jahren udn 4 Monaten verurteilt. 4 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

Verfahren gegen 12 HDÖ-Angehörige

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul begann das Revisionsverfahren gegen 12 Angehörige der HDÖ. In der gestrigen Verhandlung forderte die zum Tode verurteilte Angeklagte und zwei weitere nicht inhaftierte Angeklagte das Gericht auf, sich an die Entscheidung des militärischen Kassattionsgerichtshofes zu halten. Das Gericht vertagte sich auf den 29. September, um die Ansichten der übrigen Angeklagten aufzunehmen.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

Das TIKKO 4 Verfahren

Vor dem Militärgericht Nr. 2 ging das Verfahren gegen 24 Angeklagte der TIKKO weiter. In diesem als TIKKO 4 Verfahren bekannten Porzeß forderte der Militärstaatsanwalt Freispruch für 8 Angeklagte und eine Bestrafung von 15 Angeklagten mit Strafen zwischen 5 und 24 Jahren.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

Verfahren gegen das Mädchenkloster von Balikesir

Der Staatsanwalt von Balikesir hat gegen den Priester des Dorfes Karaman in der Provinz Balikesir eröffnet. Aufgrund der Anzeige eines Vaters und den Meldungen in unserer Zeitung vom 15. und 16. Juli 1985 wird der Leiter des 'Mädchenklosters' angeklagt, gegen den § 261 TSG verstoßen zu haben und illegalen Religionsunterricht erteilt zu haben. Dieser Paragraph sieht eine Bestrafung zwischen zwei Jahren und sechs Monaten vor.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

Nichtöffentliche Sitzung für einen Geständigen

Ein Angeklagter des großen Dev-Yol Verfahrens von Ankara, Mehmet Demirkoparan, hat mitgeteilt, daß er in den Genuß des Reuegesetzes kommen möchte und eine nichtöffentliche Sitzung beantragt. Aus diesem Grunde wurden in der gestrigen Verhandlung vor dem Militärgericht Nr. 1in Ankara nachmittags die Verteidiger und sonstigen Angeklagten aus dem Saal entfernt. Der Einspruch des Verteidigers Mehdi Bektas wurde mit dem Hinweis abgelehnt, daß das Gericht die Entscheidung gefällt habe. Bektas hatte die Beteiligung der Angeklagten und Verteidiger gefordert, da dies die Verteidigungsseite des Prozesses sei.

Tercüman vom 17.08.1985

Geständnisse, die von Todesstrafe zur Entlassung führen: 50 MORDE AUFGEKLÄRT

Mit den Informationen von Semsi Özkan und 4 Freunden wurde die Organisation MLSPB in die Knie gezwungen. Der Angeklagte Semsi Özkan hatte seine Getsändnisse zunächst der Zeitung Tercüman am 7. März 1983 gemacht, als unser Reporter Tokay Gözütok die Erlaubnis erhielt, in das Gefängnis zu gehen. Durch seine Informationen wurden 50 Morde und an die 200 sonstige Aktionen wie Bombardierungen und dergleichen aufgeklärt.

In seinem Schreiben an Tercüman hatte er damals u.a. folgendes geschrieben: *"Es muß für uns, die wir aufrichtige Geständnisse machen, eine Tür der Rückkehr in die Gesellschaft geben. Es gibt nirgendwo eine Gelegenheit den Kemalismus wirklich zu lernen. Wenn man ihn dann von sowjetischen Schriftstellern lernt, ist das Ergebnis klar. In unserer Gesellschaft herrscht eine große Liebe für Waffen, Inhaftierte und Mörder vor. Normale Räuber werden wie Helden aus den Sagen beschrieben. Die Presse hat dabei unsere Taten immer von der Sensationsseite her beschrieben und uns geholfen, damit berühmt zu werden. Es ist aber ein deutliches Zeichen für die Beschaffenheit unserer Organisation, daß die Väter von vier führenden Mitgliedern Alkoholiker sind und auch in anderen Familien Schwierigkeiten existieren."*

Anm.: Semsi Özkan hat mit seinen Geständnissen nicht erst in der Presse begonnen. Am Tage seiner Festnahme wurden vier weitere Angehörige seiner Organisation bei einer bewaffneten Auseinandersetzung getötet. Es wurde die Vermutung laut, daß Semsi Özkan ihren Aufenthaltsort der Polizei mitgeteilt habe. Von Beginn seines Verfahrens an hat er sich praktisch wie ein Polizeiagent verhalten.

Cumhuriyet vom 17.08.1985

In zwei Verfahren 8 Haftentlassungen

In dem Dev-Sol Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurden 6 Angeklagte aus der Haft entlassen. Damit hat sich die Zahl der inhaftierten Angeklagten auf 374 reduziert. In diesem Verfahren sind 1249 Personen angeklagt, gegen die in 276 Fällen die Todesstrafe gefordert wird.
In dem großen Dev-Yol Verfahren von Ankara faßte das Gericht einen Beschluß zu den Anträgen auf Haftentlassung. Es entschied nur in zwei Fällen auf eine Entlassung aus der Untersuchungshaft.

Cumhuriyet vom 17.08.1985

Anzeige gegen Toskay wurde abgelehnt

Der Antrag des Anwaltes Rasim Öz auf Anzeige gegen den Direktor der staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, Tuncay Toskay, wurde durch das Militärgericht Nr. 2 in Istanbul abgelehnt. Im DISK-Verfahren war dieser Antrag gestellt worden, weil in einer Fernsehsendung vom 14.08.1985 eine legale Versammlung und Spruchbänder von DISK in einer Sendung über 'die Opfer der terroristischen Aktionen und was sie zurückgelassen haben' gezeigt worden waren. Das Gericht vertrat die Ansicht, daß dieses Ereignis nichts mit dem Prozeß zu tun habe und es dem Anwalt offen stehe, Anzeige bei den zuständigen Stellen einzureichen.

Cumhuriyet vom 17.08.1985

In Adana eine Todesstrafe und 2 mal lebenslänglich

Das Militärgericht Nr. 1 von Adana hat das Urteil in einem Verfahren gegen 29 Angeklagte verkündet. Unter dem Vorwurf, einen Teil des Landes der türkischen Republik abzutrennen und einen unabhängigen Staat gründen zu wollen, Zugehörigkeit zu einer bewaffneten Bande und Aktionen dafür, Mord eingeschlossen, wurde ein Angeklagter zum Tode verurteit, zwei Angeklagte erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe und 11 weitere Angeklagte wurden zu verschiedenen Haftstrafen verurteilt.

Tercüman vom 18.08.1985

4 Leiter der in die Knie gezwungenen MLSPB wurden aus der Haft entlassen

Vier Freunde von Semsi Özkan, der mit seinen Geständnissen dafür gesorgt hatte, daß die Organisation MLSPB in die Knie gezwungen wurde, sind gestern aus dem Militärgerfängnis Metris entlassen und der Polizei übergeben worden. Sie wurden zum Polizeipräsidium in Gayrettepe gebracht. Dort wurde gesagt, daß sie nach einer kurzen Vernehmung freigelassen werden.
Auf der anderen Seite konnte Semsi Özkan noch nicht aus der Haft entlassen werden, da bei seinen Papieren noch einige Dinge zu vervollständigen sind.

Tercüman vom 18.08.1985

Cem Karaca: Ich kann aus Angst nicht kommen

Cem Karaca hat anläßlich des Besuches von Ministerpräsident Turgut Özal seinen Wunsch auf Wiederaufnahme als türkischer Bürger bekundet. Er sagte allerdings, daß er aus Angst nicht komme. Zwar sei Selda, die gemeinsam mit ihm während einer Demonstration fotografiert worden sei, freigesprochen worden, aber mit ihm werde man u.U. anders verfahren. Er habe nicht die Absicht, in Deutschland um Asyl zu ersuchen und wolle gerne wieder die türkische Staatsbürgerschaft erlangen.

Milliyet vom 19.08.1985

Der perverse Deutsche in Haft

Der Deutsche Karl Frederic, der im letzten Jahr in Kusadasi verhaftet wurde und unter dem Verdacht 9 Kindern Pornofilme gezeigt und sie vergewaltigt zu haben angeklagt wurde, ist nun in seiner Wohnung in Izmir erneut verhaftet worden. Bei ihm wurde eine ganze Reihe von Videopornoaufnahmen und Sexzeitschriften beschlagnahmt. Während die Ausländerpolizei Schritte in die Wege leitet, um den Deutschen auszuliefern, äußerte er sich in der Weise, daß man in seiner Privatwohnung doch tun und lassen könne, was man wolle.

Cumhuriyet vom 19.08.1985

Das fünfte Jahr im MHP Verfahren

Das Verfahren gegen die aufgelöste MHP und die Idealistenvereinigungen geht vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara in sein fünftes Jahr. Mit einer 945-seitigen Anklageschrift, die von 6 militärischen Staatsanwälten vorbereitet worden war, hatte gegen Alpaslan Türkes und insgesamt 587 Angeklagten am 29.04.1981 das Verfahren begonnen. Den Angeklagten war der Versuch, die verfassungsmäßige Ordnung der Türkei mit Gewalt zu ändern versucht zu haben, der Prozeß gemacht worden.
Die wesentlichen Punkte der Anklage lauteten:
1. Unter dem Anschein einer politischen Partei Terroreinheiten zu schaffen, 2. Andersdenkende ermordet zu haben oder ermorden zu lassen, 3. Illegale Aktionen unter dem Schein eines antikommunistischen Kampfes durchgeführt zu haben, 4. Versuch Vorherrschaft im Lande bei schwacher Autorität zu erreichen.
Gegen 64 Personen war nach § 146/1 die Todesstrafe gefordert worden. Weitere 156 Angeklagte sollten nach § 149/2 zum Tode verurteilt werden. Der erste Verhandlungstag war am 19.08.1981 in einem speziell dafür hergerichteten Saal. Am 15.09. wurden die ersten 17 Angeklagten aus der Haft entlassen. In der Verhandlung am 14.10. wurden die Akten von 285 Angeklagten abgetrennt und als Verfahren von Adana, Istanbul, Balikesir, Izmir, Bafra und Erzurum getrennt weitergeführt. Dadurch verringerte sich die Zahl der Angeklagten auf 302. Im Laufe der Zeit wurden weitere Ermittlungsakten mit dem Verfahren zusammengelegt, während bei anderen Verfahren eine Zusammenlegung abgelehnt wurde. Insgesamt kamen 30 Akten mit 79 Angeklagten zu dem Verfahren hinzu, so daß nun die Zahl der Angeklagten 381 beträgt. Mit der Haftentlassung des ehemaligen Vorsitzenden Alpaslan Türkes am 9.4.85 nach einer Haftdauer von 4 Jahren, 5 Monaten und 29 Tagen waren alle führenden Mitglieder der MHP aus der Haft entlassen.
Im Augenblick befindet sich das Verfahren im Stadium der Plädoyers. Es wird erwartet, daß der Militärstaatsanwalt in den nächsten Tagen sein Plädoyer beginnen wird.

Cumhuriyet vom 20.08.1985

Ilhan Selcuk: 133000 Bücher ...

Der Inhaber des Verlages 'Wissenschaft und Sozialismus', Süleyman Ege, hat sich am 10.07.85 an den Staatspräsidenten und am 08.08.1985 an den Ministerpräsidenten gewandt. Warum?
Weil er Auskunft über den Verbleib von 133.607 Büchern haben will. Am 6.8.82 verhängt die Kriegsrechtskommandantur von Ankara ein Verbot über 16 Bücher des Verlages. Am 20.08.82 wendet sich S. Ege an die Kommandantur und belegt durch Gerichtsentscheide, daß es sich bei den Büchern um legale Publikationen handelt. Nun ergeht ein weiteres Verbot für die restlichen 14 Bücher des Verlages am 27. August. Am 10. September legt S. Ege auch für diese Bücher Gerichtsentscheidungen vor. Wie zu sehen ist, hat es für die Bücher des Verlages Ermittlungen gegeben, die aber alle mit einer Erlaubnis geendet haben. Es gibt darüber sogar auch eine Entscheidung des Militärgerichts Nr. 2 in Ankara.
Trotzdem werden die Bücher in einem Zeitraum von 13 Tagen zwischen dem 28. August und dem 9. September 1982 mit 7 LKWs abtransportiert, 133.607 Bücher. In den darauf folgenden drei Jahren wird nicht klar, was mit den Büchern passiert ist. Alle Anfragen von S. Ege bleiben unbeantwortet. Nachdem ersichtlich wurde, daß in Ankara das Kriegsrecht aufgehoben werden wird, wendet sich Süleyman Ege am 10.06.85 erneut an die Polizei von Ankara und fragt nach dem Verbleib der Bücher. Die Antwort: Ihre Bücher sind vernichtet worden.
Die Frage, die nun von S. Ege gestellt wird ist, ob es ihm Staat eine Kraft der Rechtssprechung gibt oder nicht, ob die Entscheidungen der Gerichte gelten oder nicht. Wie S. Ege in seinem Schreiben weiter ausführt, ist dies wirklich nicht mehr eine persönliche Frage, sondern etwas, was die ganze Gesellschaft interessiert.

Tercüman vom 21.08.1985

Semsi Özkan ist aus dem Gefängnis

Semsi Özkan, der mit seinen Geständnissen für die Auflösung der MSLPB Organisation sorgte, ist aus dem Militärgefängnis entlassen worden. Als die Reporter ihn fotografieren wollten, regte er sich auf und sagte, daß er der Presse böse sei, weil eine Zeitung seine Geständnisse publiziert habe, so als ob man mit ihm geredet habe.

Cumhuriyet vom 21.08.1985

Einspruch gegen die Haftentlassung von Semsi Özkan

Die Militärstaatsanwaltschaft von Istanbul hat Einspruch gegen die Haftentlassung von Semsi Özkan und vier Freunde eingelegt und angekündet, diesen Einspruch zu

begründen, wenn eine begründete Entscheidung über die Haftentlassung vorliege. Die vier Freunde waren am 16. August und Semsi Özkan am 19. August aus dem Militärgefängnis Metris entlassen worden.

Cumhuriyet vom 21.08.1985

Freispruch für Hasan Kiyafet

Der pensionierte Lehrer Hasan Kiyafet wurde nun durch das Staatssicherheitsgericht in Istanbul von dem Vorwurf freigesprochen, mit seinem Buch 'Unser Gymnasium' zum Begehen von Straftaten aufgefordert zu haben. Das Gericht entschied gleichzeitig, daß die eingesammelten Bücher wieder herausgegeben werden.

e) VERHAFTUNGEN, MORD ...

Cumhuriyet vom 08.08.1985

Bericht der Geheimpolizei von Schweden über die PKK

Die schwedische Tageszeitung Svenska Dagbladet hat darauf aufmerksam gemacht, daß die schwedische Geheimpolizei SAPO einen Bericht von 1300 Seiten über die PKK angefertigt hat und davon auch einen Teil der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Diesem Bericht zufolge befindet sich die Zentrale von PKK in Köln und Damaskus. Abdullah Öcalan habe ein Visum für Schweden beantragt, das sei ihm aber verweigert worden. Daraufhin sei seine Frau Kesire Öcalan aus Schweden nach Damaskus geflogen. Als Grund für die Ablehnung des Visums sei angegeben worden, daß die PKK ein Attentat auf den schwedischen Ministerpräsidenten Olaf Palme plane. Der Bericht spricht weiter davon, daß es besondere Kommandos gebe, die Abweichler mit dem Tode bestrafen. In Syrien werden Todesstrafen vollstreckt und dort sollen auch geheime Gefängnisse existieren. Am 21.06.84 war Enver Ata, ehemaliges Mitglied des Zentralkomitees in Köln von einer Person, die kurdischer Herkunft ist, in Uppsala ermordet worden. Während der Prozeß noch andauert, wurden in diesem Zusammenhang auch weitere 8 Personen verhaftet und gegen sie ein Ausweisungsbeschluß gefällt. Da allerdings bei einer Ausweisung an die Türkei die Gefahr einer Todesstrafe besteht, werden diese Beschlüsse nicht in die Tat umgesetzt. Die 8 Personen stehen derzeit unter Polizeiaufsicht.
Hüseyin Yildirim, der in dem Bericht als der Kopf der PKK in Schweden bezeichnet wird, hat scharfe Kritik an dem Bericht geäußert. Er sagte, daß Schweden seine Einschätzung der PKK als terroristisch korrigieren müsse. Man habe noch zwei Monate Zeit, dann werde man die PKK zum Feind erklären.

Hürriyet vom 12.08.1985

Aufruf in 5000 Metern sich zu stellen

Nachdem die Räuber in der Region des Berges Ararat verschiedene Touristengruppen ausgeraubt haben, sind die Kommandos in einer Höhe von 5000 Metern auf Jagd nach den Banditen gegangen. Man geht davon aus, daß die Gruppe aus 8-10 Personen besteht, unter denen auch eine Frau ist. Mehrfach wurden die Banditen aufgefordert sich zu stellen. Sie haben diese Aufrufe aber immer mit Eröffnen von Feuer beantwortet. Es wurde dabei mitgeteilt, daß die Bande sich in der Zwischenzeit in drei Gruppen aufgeteilt hatte, um ihre Spur zu verwischen. Inzwischen sind sie aber wieder zusammengekommen. Die Sicherheitskräfte benutzen unterdessen nur im Notfall die Sprechfunkgeräte, da sie von der Bande abgehört werden.

Cumhuriyet vom 13.08.1985

In Kayseri wurden 16 Mitglieder einer separatistischen Organisation festgenommen

In Kayseri wurden 16 Personen gefaßt, die vor dem 12. September und danach für eine illegale separatistische Organisation tätig waren.

Cumhuriyet vom 14.08.1985

Operation auf dem Berggipfel

Nach dem Überfall auf vier Touristengruppen in einer Höhe von 3.200 Metern geht die Suche nach den terroristischen Tätern weiter. Unterdessen wurden alle Zu- und Abgänge aus dem bergigen Gebiet des Ararat gesperrt. Während einige Touristen noch darauf warten, daß wieder eine Erlaubnis erteilt wird, sind ca. 30 Gruppen mit 500 Touristen wieder abgereist und haben für die Wirtschaft der Gegend ein tiefes Loch hinterlassen.
Ein Reiseleiter berichtet von einem Überfall, daß die Terroristen ihnen die Kameras abgenommen hätten und andere Gegenstände zerstört hätten. Sie hätten aber das Geld nicht angerührt. Außerdem hätten sie gesagt, daß die Gruppe ihre Schulungsarbeiten störe. Vermutlich hätten sie Angst gehabt, aus der Ferne fotografiert zu werden. Es wurde mitgeteilt, daß in der Zwischenzeit eine ganze Reihe von Separatisten verhaftet worden sind.

Cumhuriyet vom 14.08.1985

Der Bürgermeister von Sarayköy und sein Sohn wurden ermordet

Der Bürgermeister der Kreisstadt Sarayköy in der Provinz Denizli, Ali Riza Kapancioglu (59) und sein Sohn Ömer Kapancioglu (24) sind durch Schüsse von Hasan Kobal (25) ermordet worden. Er hatte sie am hellichten Tage in einer Teestibe beschossen und war dann mit einem Motorrad geflohen. Die Polizei untersucht noch, ob hinter diesem Mord eventuell politische Gründe stehen.

Tercüman vom 15.08.1985

Die Wege der Räuber wurden abgeschnitten

Die Operation Poyraz gegen die Räuber im Gebiet des Berges Ararat geht mit Vehemenz weiter. Unterdessen wurde mitgeteilt, daß es sich bei den Räubern um eine sechsköpfige Gruppe unter der Leitung von Ahmet Kesip handelt. Er ist für einen fünffachen Mord in dem Kreis Aralik verantwortlich. Außerdem soll sich auch eine Frau in der Gruppe befinden. Die Sicherheitskräfte haben unterdessen alle Zufahrts- und Abfahrtswege aus der Region hermetisch abgeriegelt. Die Verhaftung kann nur noch das Problem von Augenblicken sein.

Cumhuriyet vom 15.08.1985

Das Auto des Polizeipräsidenten von Hakkari wurde beschossen

Das Dienstauto des Polizeipräsidenten von Hakkari, Naci Yurtman, wurde beschossen, als der Polizeipräsident sich nicht in dem Fahrzeug befand. Sein Fahrer, der auf dem Nachhauseweg war, erlitt eine Schußwunde im Rücken. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß insgesamt 36 leere Patronenhülsen von Kaleschnikoff Waffen am Tatort waren und 18 Schüsse auch das Auto getroffen haben.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

12 Organisationsmitglieder verhaftet

In der Stadt Kanlica im Kreis Kozakli der Provinz Nevsehir wurden 12 Angehörige einer marxistisch-leninistischen Organisation verhaftet. Gleichzeitig wurde verschiedene Dokumente gefunden, die vergraben worden waren. Wie mitgeteilt wurde, sollen die Verhafteten vor dem 12. September Flugblätter verteilt und Plakate geklebt haben und nach dem 12. September Organisationsangehörige versteckt gehalten haben.

Tercüman vom 17.08.1985

PKK hat Schweden bedroht

Am Ende hat auch Schweden seinen Fehler eingesehen. Während sie noch gestern nicht gegen die PKK sagten, sehen sie sich nun von ihnen bedroht. Wie aus einem Bericht der schwedischen Geheimpolizei SAPO hervorgeht, hat Hüseyin Yildirim den Schweden noch eine Frist von 3 Monaten gegeben, in der sie die Einschätzung der PKK als terroristisch aufgeben sollen. Danach werden sie als Feinde betrachtet. Wie bekannt, hatte H. Yildirim, der 1982 nach Schweden kam, durch seine Schilderungen bei ai dafür gesorgt, daß Schweden beim Europarat gegen die Türkei protestierte.

Tercüman vom 18.08.1985

Der Südosten wurde aufgeräumt

Der Generalsstab hat in einer internationalen Pressekonferenz geschildert, welchen Erfolg die Streitkräfte im Kampf gegen die Räuber im Osten und Südosten des Landes erzielt haben. Die Gesamtzahl der Terroristen betrage 623 Personen, die in Gruppen von 3-5 Leuten operierten. Von dieser Bande, die zunächst als Apocus bekannt geworden sei und sich dann den Namen PKK gegeben habe, seien nach dem 12. September 1980 der größte Teil verhaftet worden. Nur ein Teil von 10% habe sich ins Ausland retten können und seit August 1984 wieder mit Aktionen im Lande begonnen. Es sei inzwischen zu 102 Vorfällen gekommen. Dabei seien 56 Uniformierte, 63 Zivilisten und 97 Militante getötet worden. 309 Militante seien festgenommen worden und in der Region befinden sich noch 623 Militante, 18 seien ins Ausland geflohen. Gegen 186 Personen (120 davon in Haft) sei ein Verfahren eröffnet worden, von denen auch schon eins abgeschlossen sei. Gegen 178 Personen dauerten die Ermittlungen noch an. Von ihnen seien 45 inhaftiert.
Nach dem 14. August habe man eine Kommandodimension, eine Dimension Fallschirmspringer und vier Gendarmeriekompanien in das Gebiet entsandt. Diese Personen seien sehr schnell mit den Erfordernissen der hügeligen Gegend vertraut geworden.

Milliyet vom 19.08.1985

Das Todesschwadron von Apo

In einer zweitägigen Serie mit vielen Fotos berichtet Milliyet von einem Besuch ihres Reporters Savas Ay in das Gebiet der PKK Anhänger. Der erste Teil nimmt mit den Fotos fast die gesamt Titelseite ein.
Der Reporter berichtet von der Führung mit verbundenen Augen in ein Gebiet auf iranischem Gebiet.Alle Personen um ihn herum hätten ihre Gesichter durch Tücher verhüllt gehabt und seien im Alter von 18-22 Jahren gewesen. Man habe sich grundsätzlich mit Decknamen angeredet. Die darauf folgenden "dümmlichen" Fragen werden in noch "dümmlicher" Weise beantwortet. Man habe ja keine andere Wahl als zu morden. Aus einer Polaroidkamera wird ein Bild eines Verräters gezeigt, den man umgelegt habe. Im Iran habe man ein befreites Gebiet. Die Waffen kämen von Freunden, die für die gleiche Sache kämpfen. Die Bevölkerung wehre sich nicht, wenn man ihnen die Waffen abnehme. Am Folgetage berichten die PKK-Kämpfer davon, daß sie die Soldaten von hinten erschießen und sich dann wieder zurückziehen. Man ziehe auch Uniformen von Soldaten an, um bei der Bevölkerung die Angst gegen das Militär auszunützen.

Cumhuriyet vom 19.08.1985

Der Berg Ararat wird milimeterweise durchkämmt

Im Zusammenhang mit der Operation Poyraz wurden inzwischen drei bewaffnete Terroristen mit der Bergsteigerkleidung, die sie von den Touristen erbeutet haben, gesichtet. Das ganze Gebiet umfaßt eine Größe von 1188 Quadratkilometern. Da die Gefahr besteht, daß die Terroristen sich in den benachbarten Iran absetzen, hat man insbesondere an den Grenzübergängen die Kontrollen verstärkt.

Cumhuriyet vom 21.08.1985

3 Bandenmitgieder tot, einer verletzt festgenommen

Im Zusammenhang mit der Operation Poyraz wurde nun ein erster Erfolg erzielt. Drei Bandenmitglieder wurden bei einer bewaffneten Auseinandersetzung tot, ein viertes Mitglied verletzt festgenommen. Die restlichen zwei Bandenmitglieder sollen sich unterdessen in den Iran abgesetzt haben.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 09.08.1985

Bei Vorfällen ist der Veranstaltungsausschuß für die Demonstration verantwortlich

Durch Veröffentlichung im Amtsblatt ist die Durchführungsverordnung für das Gesetz zu Demonstrationen und Kundgebungen in Kraft getreten. Demnach müssen Demonstrationen von einem 7-köpfigen Ausschuß 72 Stunden vor der Druchführung angemeldet werden. Dabei haben die Ausschußmitglieder ihre Personalien, Beruf, Arbeitsplätze, Abschrift des Personalausweises, Führungszeugnis und eine genaue Routenbeschreibung der Demonstration vorzulegen. Sie müssen sich wenigstens 6 Monate an dem Demonstrationsort aufgehalten haben und im Besitz der bürgerlichen Rechte sein.
Bei irgendwelchen Vorfällen sind die Ausschußmitglieder persönlich verantwortlich. Durch den obersten Sicherheitsbeauftragten der Region wird 48 Stunden vor der Demonstration ein Sicherheitsoffizier ernannt, der auf Bedarf weitere Sicherheitskräfte anfordern kann. Die Polizei kann bei Angriffen gegen sei sofort eingreifen und ohne Warnung Gewalt anwenden.

Cumhuriyet vom 14.08.1985

Die Bauern werden erfaßt

Der Generalsekretär der HP, Halil Ibrahim Sahin, hat sich bei einem Besuch bei dem Innenminister Yildirim Akbulut darüber beschwert, daß durch die Gendarmerie auf den Dörfern Erfassungsbögen verteilt worden sind, demnach alle Familie mit Personalien und der politischen Ausrichtung, sowie ideologischen Haltung erfaßt werden sollen. Diese Bögen sollen in drei Exemplare an die Haushalte gegeben werden, von dem Bürgermeister

und dem Familienoberhaupt unterzeichnet werden. Während ein Exemplar bei dem Bürgermeister bleibt, wird ein weiteres Exemplar an die Gendarmerie übergeben und ein Exemplar geht an die Zentrale. Von dieser Aktion werden 26 Millionen Bürger betroffen sein, die in 35.268 Dörfern leben.

Cumhuriyet vom 15.08.1985

Die 1402'er dürfen nicht an die Uni zurück

Der Rektor der Universität in Ankara, Tarik Somer, hat angekündigt, daß die durch das Kriegsrecht mit der Nummer 1402 entlassen Hochschullehrkräfte nicht wieder aufgenommen werden können. Seiner Meinung nach schließt die Neufassung des Paragraphen 2 im Gesetz mit der Nummer 1402 eine Wiederaufnahme der Lehrkräfte nach Beendigung des Ausnahmezustandes aus. In Ankara hatten sich insgesamt 8 Professoren und Dozenten nach der Aufhebung des Kriegsrechtes um eine Wiederaufnahme in den Hochschuldienst beworben.

Cumhuriyet vom 16.08.1985

Säuberung von Wörtern in Schulbüchern

Durch einen Erla- des Ministerium für Erziehung, Jugend und Sport sollen nun alle Schulbüchern von modernen Wörtern gesäubert werden. Nach seinen Angaben arbeiten 474 Kommission an der Überarbeitung der Bücher. Unter den Wörtern, die aus den Schulbüchern entfernt werden sollen, befinden sich auch Begriffe, die im Verfassungstext Verwendung gefunden haben. Dabei wird die Kampagne unter dem Leitwort von Einrichtung eines verfassungsmäßigen Türkisch geführt. So wurde in der Verfassung u.a. das Wort tüm (alles), öneri (Vorschlag) und uluslararasi (international) verwandt. Sie sollen aber nicht in den Schulbüchern verwendet werden.

Cumhuriyet vom 17.08.1985

Innenministerium: Es war ein Versehen, niemand wird erfaßt

Der Innenminister Yildirim Akbulut hat nun offiziell Stellung zu dem Vorwurf genommen, die Bauern würden ihrer politischen Überzeugung nach erfaßt. Die von der HP bemängelten Fragebögen seien nur durch den Kommandanten einer Gendarmeriestation bei Adana verteilt worden und ansonsten hätte es eine solche Praxis in der Türkei nicht gegeben. Aus Kreisen der HP wurden unterdessen Stimmen laut, daß der Innenminister durchaus von dieser Aktion gewußt habe, er aber bei öffentlicher Bekanntmachung sein Wissen geleugnet habe.

Cumhuriyet vom 21.08.1985

Dalan stellt die nach 1402 entlassenen Künstler nicht wieder ein

Der Bürgermeister von Istanbul, Bedrettin Dalan, hat sich geweigert, die zunächst durch die Kriegsrechtskommadantur entlassen Künstler am Theater, die später durch dieselbe Kommdandantur freigesprochen worden waren, wieder einzustellen. Als Begründung gab er an, daß das Personal an den Theatern der Stadt sowieso zuviel sei, es kaum ein Interesse am Theater gebe und die Stadt auch kein Geld habe.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 09.08.1985

Der wirkliche Mindestlohn liegt unter dem von 1963

Der Arbeitsminister Mustafa Kalemli hat angekündigt, daß er den Ausschuß für den Mindestlohn am 2. September zusammenholen will. Damit hat gleichzeitig wieder die Diskussion um den Mindestlohn eingesetzt. Nach den bestehenden Gesetzen wird der Mindestlohn einmal in zwei Jahren durch eine Kommission, die sich aus Arbeiter- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt festgelegt. Dabei gilt als Grundlage, daß dieser Mindestlohn, der als Tageslohn ausgegeben ist, für die Grundbedürfnisse eines Arbeiters (eingeschlossen Ausgaben für Kultur) ausreichen muß. Demgegenüber wird in den Bestimmungen der ILO davon ausgegangen, daß mit einem Mindestlohn der Arbeiter nicht nur sich selbst, sondern auch seine Familie ernähren können muß.
Schaut man sich nun den Mindestlohn in der Türkei an, so muß man feststellen, daß er weit unter beiden Definitionen liegt. Auf einer Versammlung von Türk-Is in Samsun wurde festgestellt, daß eine normale Familie mit 2 Kinder allein für die monatliche Ernährung mehr als 57.000 Lira braucht, während der Nettomindestlohn bei 16.996 Lira liegt. Hinzu kommt, daß immerhin 22% der Beschäftigten nach dem Mindestlohn beschäftigt sind.
Andere Zahlen belegen den gleichen Widerspruch. So reicht der derzeitige Mindestlohn in einer 4-köpfigen Familie gerade aus, um 29,6% der Kosten für Ernährung zu decken. Ein Arbeiter, der für Mindestlohn beschäftigt ist, muß fast 20 Stunden für ein Kilo Fleisch arbeiten, für ein Kilo Käse fast 14 Stunden und für eine normale Monatsmiete muß er sogar 55 Tage arbeiten. Die Gewerkschaft Petrol-Is hat errechnet, daß der heutige Mindestlohn gerade für 5,5 Tage ausreicht.
Schaut man sich die Entwicklung des Mindestlohnes nach den Jahren an, so entsteht noch ein anderes Bild. Das Jahr 1963 kann als Anfang des Mindestlohnes mit einer Stufe von 100 angenommen werden. Legt man nun den Reallohn zugrunde, so hat dieser Mindestlohn im Jahre 1985 eine Stufe von 61,8 erreicht, d.h. er liegt weit unter dem Wert von 1963. Dabei hatte er im Laufe der Zeit mit 156,8 im Jahre 1976 sogar eine höhere Stufe erreicht. Wie bei allen Löhnen war aber auch beim Mindestlohn in den 80er Jahre ein sehr schneller Rückgang zu verzeichnen.

Cumhuriyet vom 09.08.1985

Erdem: Die Freizonen werden im Juni 1986 geboren werden

Das Geburtsdatum der Freiproduktionszonen in der Türkei wurde durch den Staatsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Kaya Erdem nun mit Juni 1986 bekanntgegeben. Kaya Erdem sprach auf einem Seminar des staatlichen Planungsamt DPT in Istanbul. Wie immer versuchte er ein rosarotes Bild von der wirtschaftlichen Lage zu geben. So sagte er, daß die Devisenrechnungen nicht zur Auslandsverschuldung hinzuzurechnen sei und die Schulden der Türkei derzeit bei 19,6 Milliarden Dollar liege, von denen 14% kurzfristige Schulden seien.
Für den Export gab er eine Steigerung in den ersten 6 Monaten 1985 mit 3% an und beschränkte sich bei den Zahlen für den Import darauf festzustellen, daß im Juni 1985 der Import im Vergleich zu Juni 1984 einen Rückgang von 6% zu verzeichnen habe. Dabei gaben zur gleichen Zeit die staatlichen Nachrichtenagenturen bekannt, daß die Handelsschulden für die ersten sechs Monate des Jahres eine Steigerung von 66% erfahren haben.

TÜRKEI–INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Auf dem Seminar sprachen neben dem Staatsminister noch der Präsident der Zentralbank, der vor allem kritisierte, daß es nicht wie geplant in zwei bis drei Jahren gelungen sei, die Inflation entscheidend niederzudrükken. Er meinte aber, daß es der Regierung nicht möglich sei, von ihrem eingeschlagenen Weg zurückzukehren. Anschließend redeten auch noch weitere Experten aus dem In- und Ausland und gingen vor allem auf die Bedeutung der einzurichtenden Freisproduktionszonen ein.

Cumhuriyet vom 11.08.1985

Die Zahl der eingetragen Arbeitslosen hat sich in fünf Jahren um das Fünffache gesteigert

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind zu den gemeldeten Arbeitslosen weitere 77.500 hinzugekommen und haben die Gesamtzahl auf 941.055 hochgeschraubt. Damit wurde fast die Millionegrenze erreicht. Das Arbeitsamt gab in diesem Zusammenhang an, daß Anfang des Jahres 1980, als die Beschlüsse des 24. Januar gefällt wurden, die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen 200.000 betrug. Damit hat sich die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen in den ersten fünf Jahren nach Einführung des Modells vom 24. Januar (Monetarismus, tid) fast verfünffacht.
Es wurde aber gleichzeitig gemeldet, daß die Zahl der offiziell als arbeitslos Gemeldeten auch deswegen so gering sei, weil über das Arbeitsamt nur eine Prozentzahl von 15% vermittelt werden könne. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen wird auf 4 Millionen geschätzt.

Tercüman vom 16.08.1985

Die erste Unterschrift für Akkuyu

Der erste große Schritt für das Atomkraftwerk Akkuyu, das bei Mersin erbaut werden soll, wurde gestern durch die Unterzeichnung des Vertrages durch die kanadische Firma AECL gemacht. Das erste Atomkraftwerk der Türkei soll mit 665 Megawatt ausgestattet sein und in der Stunden 4,5 Kilowatt Energie produzieren. Die kanadische Firma hat die Formel von Erbauen-Betreiben-Übergeben akzeptiert und wird das Kraftwerk in 68 Monaten erstellen. Die notwendigen Kosten sind als Darlehen von Kanada und Großbritannien aufgebracht worden. 750 Millionen Dollar kommen dabei aus Kanada und 250 Millionen Dollar aus Großbritannien. Nach der Inbetriebnahme des Kraftwerkes werden diese Schulden zurückgezahlt und anschließend geht das Kraftwerk in die Hände des staatlichen Stromamtes TEK über.

Cumhuriyet vom 20.08.1985

Der Mindestlohn beträgt die Hälfte des Durchschnittslohns

Nach den Daten des staatlichen Statistikamtes DIE beträgt der Durchschnittsbruttolohn im Jahre 1985 46.248 Lira; der Bruttomindestlohn 24.525 Lira, so daß der Mindestlohn 53% des Durchschnittslohnes beträgt. Im Zeitraum von 1980 bis jetzt gelang es nur einmal im Jahre 1982, daß der Mindestlohn über dem Pro-Kopf-Einkommen lag. Vom Jahre 1983 gab es dann einen ständigen Rückgang, der seinen vorläufigen Tiefpunkt erreicht hat.

Cumhuriyet vom 21.08.1985

Der Gesellschaft, die die staatlichen Betriebe verkauft, werden 347.000 Dollar gegeben

Im Zusammenhang mit der Privatisierung der staatlichen Betriebe werden der Morgan Guaranty Trust Company of New York 347.000 Dollar zur Verfügung gestellt. Mit diesem Geld sollen die Betriebe zunächst rationalisiert werden, um dann privaten Betreibern übergeben zu werden. Die Vereinbarung mit der Gesellschaft, die für dieses Programm das günstigste Angebot unterbreitete, wurde im Juli dieses Jahres abgeschlossen. Von dem Privatisierungsprogramm sind nur die staatlichen Monopolbetriebe (Tabak und Alkohol, tid) und das staatliche Bankwesen ausgenommen.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen wiederspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM
TÜRKEI–INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM
Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM
Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum
Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:
Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20
Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig